

lich bestimmt, und jene heilige Schaar der Liebenden die natürliche Folge davon.

84.

Mysterien. Orakel.

Der Ursprung der griechischen Mysterien verliert sich in ein fernes Alterthum. Nach den neuesten Untersuchungen darüber (von Uwaroff u. a.), hatten sie keine politische, sondern eine religiöse Bestimmung. Sie bezogen sich, wie aus dem Sophokles und andern erhellt, auf einen bessern Zustand der Eingeweihten nach dem Tode, und standen entschieden unter der Leitung der Priester. Der Monotheismus scheint, nach den orphischen Bruchstücken, die Grundlage dieser Mysterien gewesen zu seyn.

Die Orakel, die besonders in den ersten Kulturzeiträumen Griechenlands so wichtig und einflußreich waren, leiteten nicht selten mit vieler Weisheit die öffentliche Meinung und die gemeinschaftlichen Nationalunternehmungen; besonders war das Orakel zu Delphi im In- und Auslande berühmt, und dort flossen die Schätze und Reichthümer von mehr als einem Erdtheile zusammen. So manchen Tyrannen bezeichnete seine Götterstimme und verkündigte dessen Schicksal; nicht minder hat es viele Unglückliche gerettet, so manchen Rathlosen berathen, manche gute Anstalt mit göttlichem Ansehen bekräftigt, so manches Werk der Kunst oder Muse, das zu ihm gelangte, bekannt gemacht, und sowohl Sittensprüche als Staatsgrundgesetze geheiligt. Den größten Einfluß hatte es dadurch, daß es die Amphiktyonen in seinen Schutz nahm, und ihre Aussprüche gewissermaßen zu Gesetzen der Religion erhob.

85.

Bildung der Sprache.

Unter allen diesen Einflüssen ward die griechische Sprache die ausgebildetste und vollendetste des Alter-